

WB | Blickpunkt Hinterland



Von links: Fabian Rohrer, Röbi Bühler, Raymund Foerster, Willy Portmann und Lisa Birrer-Brun spielen zusammen «Karl Valentin im Säli».

Foto Georg Anderhub

Kunst, Komik und Kulinarik

Ebersecken/Grosswangen | Wenn im Säli Theater gespielt wird – eine Hommage an Karl Valentin

Das Somehuus Sursee und die Werkstatt für Theater Luzern bringen mit «Karl Valentin im Säli» einen deutschen Komiker auf die Bühnen diverser Landgasthöfe. Das Stück ist sowohl im Grosswanger «Ochsen» als auch in der Ebersecker «Sonne» zu sehen.

von **Katja Hrup**

Lisa Birrer-Brun, die Produktionsleiterin des Säli-Theaters, ist verheiratet, Mutter zweier Söhne und arbeitet in ihrem gelernten Beruf als kaufmännische Angestellte. Die Buttisholzerin hat sich in ihrer Freizeit dem Theater verschrieben. Erzählt die 46-Jährige vom Wirken auf der Bühne, sprudeln die Worte wie ein Wasserfall aus ihr heraus. «Ich fühle mich auf der Bühne einfach zu Hause», sagt sie. Was als Hobby begann, füllt die Zeit von Lisa Birrer-Brun inzwischen aus. Seit zwölf Jahren leitet sie Theaterprojekte des Somehuus Sursee. Von der Idee bis hin zur Umsetzung arbeitet sie ehrgeizig auf ein glanzvolles Ergebnis hin. Damit nicht Genüge getan.

Weil das Theaterleben sie derart fasziniert, schlüpft Lisa Birrer-Brun bei den Produktionen gleich selbst in fremde Rollen. «Ich bin ein Mensch, der die Herausforderung liebt.» Sich ausruhen sei kein Thema. Erfolg haben heisst für Lisa Birrer-Brun jedoch nicht, sich auf irgendwelchen Lorbeeren auszuruhen.

Im Gegenteil: Eine unbändige Energie legt sie dabei an den Tag. Wahre Leidenschaft. Bereits ist die Säli-Tour gestartet. Das Ensemble des Somehuus Sursee auf Achse. Mit dabei ein Musiker, der die Gesangeinlagen unterstreicht. Gespielt wird in den Sälis diverser Gasthäuser des Kantons Luzern. Unter anderem auch im Grosswanger «Ochsen» und in der Ebersecker «Sonne». Die Bühne und das dazugehörige Bühnenbild, verpackt in einen Kleinbus, werden von den Schauspielern selber auf- und abgebaut.

Einer Wanderbühne gleich, hat das Säli-Theater auch etwas vom Nomadentum. Jedes Säli anders, jede Ortschaft neu. Sich immer wieder einzugewöhnen, sich anzupassen: «Das ist die wirklich grosse Herausforderung.»

Auf den Spuren Karl Valentins

Vor zwei Jahren feierte das Somehuus Sursee und die Werkstatt für Theater Luzern mit der Co-Produktion «Annäbi im Säli» Erfolge in Gasthöfen des Kantons Luzern. Der Produktionsleiterin wurde damals ein Herzenswunsch erfüllt. «Ich wollte das Theater schon immer an seinen Ursprungsort zurückbringen.» Damit meint Lisa Birrer-Brun die Säli der «Dorf-Beizen». Sind in der Geschichte die Anfänge des Volkstheaters doch in den Gasthäusern und Cafés zu finden.

«Leider gibt es vielerorts keine richtigen Säli mehr.» Neues Leben wolle sie ihnen mit den Produktionen einhauchen. Sie aus dem Tiefschlaf holen. Und: Das Theater den Menschen ein bisschen näher-

bringen. «Das ist mein ganz persönlicher Ansporn.» Die Suche nach einem neuen Stück gestaltete sich laut Lisa Birrer-Brun schwierig und intensiv. Livio Andreina, Leiter der Werkstatt für Theater Luzern, schlug dem Ensemble «Karl Valentin» vor. Eine Szenenauswahl, Sketche und Lieder des Künstlers vortragen, das war seine Idee. Eine Collage aus Humor und Komik sollte es werden. «Anfänglich hatte ich Mühe mit dem Gedanken, kein richtiges Stück zu spielen.» Nach den ersten Proben legten sich ihre Bedenken. Heute sagt Lisa Birrer-Brun über Karl Valentin: «Seine Werke sind zeitlos, humorvoll und anregend. Wie kein anderer passt Valentin ins Säli.»

Theater im Säli zum Zweiten

«Die Organisation ist einfacher geworden», sagt Lisa Birrer-Brun und lacht herzlich. Mit der Erfahrung kam die Einsicht. Wo sie bei der ersten Produktion noch auf Hindernissen stiessen, war der Weg diesmal weniger steinig. Dennoch: von der Idee bis zur Umsetzung verstrich ein ganzes Jahr. Viele Sälis hätten sie inspiziert. Mit einigen Gastwirten gesprochen und verhandelt. Fragen zu Logistik und Infrastruktur ständen bei solch einer Produktion wie den Säli-Aufführungen im Vordergrund. «Da braucht es ab und an ein paar Erklärungen mehr.» Dank der strukturierten Organisation und eisernen Disziplin seitens Lisa Birrer-Brun und Kollegen, konnten die Vorbereitungen ohne grössere Zwischenfälle abgewickelt werden.

Ein Abend mit «Karl Valentin im Säli» ist nicht nur mit Kunst und Komik, son-

dern auch mit Appetit verbunden. Vor den Aufführungen verköstigt der Wirt des Austragungsortes die Gäste mit kulinarischen Köstlichkeiten. Nach dem Hauptgang kommt die Theatergruppe zum Einsatz: «Neunzig Minuten garantierte Unterhaltung.» Im Anschluss mischt sich Lisa Birrer-Brun gerne unter die Zuschauer. Sie sucht den Kontakt. Das sei für sie als Produktionsleiterin wichtig. «Ich will die Stimmen des Publikums hören.» Die Zuschauerreaktionen fallen auch zum aktuellen Stück durchwegs positiv aus. Obwohl Karl Valentin heutzutage vielen Leuten gänzlich unbekannt ist, findet er mit seinen volksnahen und zeitlosen Werken Anklang. Lisa Birrer-Brun und ihre Kollegen aus dem Somehuus Sursee sorgen mit der Produktion «Karl Valentin im Säli» für eine abendfüllende, anregende und gesellige Unterhaltung in besonderem Ambiente. Ganz im Sinne des grossen Meisters selbst.

Lisa Birrer-Brun über die Schauspielzeit in den Sälis der Landgasthöfe: «Sie ist intensiv, ab und zu anstrengend, aber auch unvergleichlich schön.» Könnte Karl Valentin Worte zum Schluss hinzufügen, würden sie wohl wie folgt lauten: «Kunst ist schön, macht aber viel Arbeit.» Das Ensemble des Somehuus Sursee und die Werkstatt für Theater Luzern haben diesen Aufwand nicht gescheut.

Aufführungen im Hinterland: Samstag, 19. Januar, im Gasthaus Ochsen, Grosswangen; Freitag, 25. und Samstag, 26. Januar, im Landgasthof Sonne, Ebersecken. www.somehuus.ch

Wer war Karl Valentin?

Wer Karl Valentin (1882 bis 1942) und seine Werke nicht kennt, dem sei versichert: «Spass ist auf alle Fälle garantiert». Valentin, deutscher Komiker und geistreicher Humorist, wirkte im letzten Jahrhundert sowohl in Deutschland, Österreich als auch in der Schweiz. Kunstkritiker sagen: Der einmalige Varieté-Künstler habe die Komik und Tragik ländlicher Charakteren wie kein anderer erfasst. Seine Alltagsstudien verpackte er in Sketche, Stücke oder Nonsensverse und schrieb Lieder darüber.

Begeisterte Intellektuelle als auch einfache Leute

Fern grosser Theaterhäuser bevorzugte er lieber die Kleinbühnen der Gaststuben und Cafés. Die grossen Bretter – die anderen Schauspielern die Welt bedeuteten – interessierten ihn nicht. Karl Valentin erreichte mit dem Humor seiner Alltagszenen sowohl die einfachen Leute wie auch die Intellektuellen seiner Zeit. Und: Mehr Zufall denn Absicht, hinterliess er der Nachwelt zahlreiche ironische, witzige und nachhaltige Zitate. Hat man sie einmal gehört, klingen sie noch lange nach. **kh**

Willisau

**Das Heimspiel:
Ein Märchen auf
der Rathausbühne**

> Seite 10

Willisau

**Der Vortrag:
Chefarzt referiert
über Hüftgelenke**

> Seite 10

Willisau

**Der Sieger:
Töffmechaniker
gewinnt Cup**

> Seite 11

Gettnau

**Die Spende:
Schüler sammeln
für Hilfswerk**

> Seite 11

Altbüron

**Der Kinoabend:
Livemusik
zum Kultfilm**

> Seite 13